

Gemeindeblättchen

April bis Juli 2015



*Evangelische Kirchengemeinde
Girkhausen*

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Aktuelles / Gemeindeversammlung	3
Geistliches Wort	4 – 5
Jahreslosung 2015 / Monatslosungen	6
Gottesdienstplan	7 – 8
Veranstaltungen in der Gemeinde	8
Freud und Leid in der Gemeinde	9
Geburtstage	10 – 11
Konfirmation 2015	11
Frühling	12
Rückblick: Posaunengottesdienst zur Passion	13 – 14
Rückblick: Weltgebetstag der Frauen	15 – 16
Die Glocken im Turm	17 – 20
Das Gebet in Gethsemane	21
Was geschah am Pfingsten	22 – 23
Gedicht	24

Aktuelle Informationen und vieles mehr zur Kirchengemeinde findet ihr auch auf der Girkhäuser Internetseite:

www.girkhausen.de

Impressum

Verantwortlich für dieses Gemeindeblättchen zeichnet das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Girkhausen.

Mitteilungen das Gemeindeblättchen betreffend erbitten wir an Heidi Benfer, ☎ 6 86.

Redaktionsschluss: 25.03.2015.

Druck: Druckerei Evangelische RV Nassau Nord, 35239 Steffenberg.

Aktuelles

Das Presbyterium hat den Vorschlag des Superintendenten Berk, in eine pfarramtliche Verbindung mit der Kirchengemeinde Bad Berleburg einzutreten, angenommen. Damit bleibt die Kirchengemeinde Girkhausen vorerst selbständig. Durch diese pfarramtliche Verbindung hat die Kirchengemeinde Berleburg genug Gemeindeglieder, um die zweite Pfarrstelle besetzen zu können. Wie ausführlich in den Medien zu lesen war, haben sich das Berleburger Presbyterium für die ehemalige Schulpfarrerin Liedtke aus Schmalleben entschieden, die auch für Girkhausen zuständig sein soll. Frau Liedtke und weitere Einzelheiten sind uns bisher nicht bekannt. Wie bereits berichtet, kann sich die Kirchengemeinde aus finanziellen Gründen weder die notwendige Sanierung, noch die Bewirtschaftung des Gemeindehauses leisten. Hinzu kommen die Gebäuderücklagen, die ab 2015 gebildet werden müssen. Vertreter verschiedener Vereine, der Ortsvorsteher und andere Girkhäuser Bürger sind an uns mit dem Beschluss herangetreten, das Gemeindehaus unbedingt in eigener Regie zu sanieren und weiter betreiben zu wollen. Da wir den Willen der Gemeinde selbstverständlich respektieren, wird bei der Landeskirche in Bielefeld ein entsprechender Antrag gestellt. Der Kindergarten bleibt durch die Hilfe des Kirchenkreises weiterhin in der Trägerschaft der Kirchengemeinde Girkhausen.

Gemeindeversammlung

28.04.2015, 19.00 Uhr – Gemeindehaus Girkhausen

Ist er oder ist er nicht...

auferstanden? Mit dieser Frage, ob Jesus Christus vom Tod auferstanden ist, steht oder fällt der christliche Glaube. Dass jemand von den Toten aufsteht, ist ein unerhörtes, unvergleichliches Geschehen. Im 18. Jahrhundert behauptete ein Lehrer, die Auferstehung Jesu sei ein Betrug seiner Anhänger. Schon rein historisch gedacht, ist dies freilich wenig wahrscheinlich. Mit einer Lüge kann man vielleicht eine gewisse Zeit leben, aber sich auf diese Weise auf Dauer froh zu machen, das klappt nicht. Dass das Leben der ersten Anhänger Jesu komplett verändert wurde, und zwar gegen deren eigene Pläne und Stimmungen, das kann nicht eine von ihnen selbst erdichtete Geschichte verursacht haben. Hier muss etwas von außen auf die Anhänger Jesu eingewirkt haben. Nur so ist erklärbar, dass diese kleine, durch den Tod Jesu völlig deprimierte Gruppe von Menschen aus ihrer Lethargie gerissen wird und sich vor die Füere wagt. Dem entspricht auch, dass nach den Texten des Neuen Testaments die Anhänger Jesu keineswegs direkt in Freude ausbrechen, als hätten sie das Ereignis Auferstehung schon erwartet. Vielmehr erschrecken sie heftig. Der Glaube, dass es sich bei dem, was den Anhängern Jesu hier widerfahren ist, um die Auferstehung Jesu handelt, ist nicht das Naheliegendste. Nach den neutestamentlichen Texten – natürlich setzen sie die Deutung als Auferstehung bereits voraus – ist es so, dass der auferstandene Jesus selbst seine Anhänger zu diesem Glauben bringt; erst dann glauben sie. Nur Gott selbst kann verschlossene Herzen öffnen.

Ein Beweis für die Wahrheit der Auferstehung ist das naturgemäß nicht. Alle Bilder und Vergleiche, die für das Ostergeschehen angeführt werden, sind keine Beweise: der Frühling, wo das Leben wieder aufzublühen beginnt, nachdem es sich im Herbst zurückgezogen hat; die physikalische Tatsache, dass Energie im Universum nicht verloren geht. Ostern ist mehr und anderes als der Frühling, mehr und anderes als ein physikalischer Prozess. Es ist der Einbruch Gottes in diese Welt, den die Welt, wir Menschen von uns aus

nicht erschließen, sondern nur empfangen können. Es ist der Einbruch Gottes in das Räderwerk von Tod und Schuld, das Zurechtbringen der Menschen durch Gott selbst in der Gestalt seines Sohnes. Gott will in seiner Liebe, dass die geplagten Menschen zu ihrem durch Schuld und Verletzungen verlorenen Recht gebracht werden. Gottes Liebe will mit ihren Geschöpfen zu ihrem Ziel kommen, zum Leben, zu einem Leben, das ganz von Gottes Geist bestimmt ist und das, das war, das gelebte Leben in all seinen Beziehungen, mit einbringt und vollendet – das schließt die leibliche Auferstehung im Letzten ein, denn unser Körper gehört zu uns als Person. Diese Liebe Gottes aber kommt zum Ziel durch den auferstandenen Christus.

Dass der Tod in unserer Welt nicht das letzte Wort hat, das erfahren wir höchstens in Anfängen und Spiegelungen. Aber es gibt sie, wenn Menschen, die lange zerstritten oder verfeindet waren, zueinander finden, wenn etwa griechische und türkische Zyprioten sich gemeinsam der Vergangenheit stellen und die sterblichen Überreste Vermisster sichern, ihre Namen ins Gedächtnis rufen. Dann geschieht abbildlich in irdisch-begrenzter Weise das, was Gott mit seinen unendlich größeren Möglichkeiten, in voller Wirklichkeit mit Ostern anvisiert: Die Toten bleiben nicht tot, das abgebrochene, stets bruchstückhafte und schuldbesetzte Leben wird geheilt, vollendet, in seine ursprüngliche, von Gott ihm zugedachte Würde gesetzt. Die Liebe setzt sich wieder durch.

Dass Ostern möglich ist, dass die Wirklichkeit größer ist als das, was sichtbar und messbar ist, ein Zeichen dafür ist das Wesen menschlicher Liebe, die es immer wieder überraschend und gegen alle Erwartungen schafft, sich nach oft langer Beziehungslosigkeit und Streit wie eine Pflanze auch durch dicksten Asphalt durchzudringen.

Es grüßt Sie herzlich Pfr. Dr. Detlef Metz

Losungen

Jahreslosung 2015

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.

(Römer 15, 7)

April 2015

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

(Matthäus 27, 54)

Mai 2015

Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.

(Philliper 4, 13)

Juni 2015

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

(Genesis 32, 27)

Juli 2015

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

(Matthäus 5, 37)

Unsere Gottesdienste im April bis Juli 2015

Beginn in der Regel immer um 10.15 Uhr

Freitag, 03.04.2015 - Karfreitag

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Pfarrer Spillmann)

Sonntag, 05.04.2015 - Ostersonntag – **09.00 Uhr (!!!)**

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Pfarrer Dr. Metz)

Sonntag, 12.04.2015 – Quasimodogeniti + Kirchenkaffee

Zentralgottesdienst mit den Kirchengemeinden Bad Berleburg u. Arfeld
(Pfarrer Dr. Metz)

Sonntag, 10.05.2015 – Rogate

Konfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls
unter Beteiligung des MGV 1891 Girkhausen (Pfarrer Spillmann)

Sonntag, 24.05.2014 – Pfingstsonntag + Kirchenkaffee – **09.00 Uhr (!!!)**

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Pfarrer Dr. Metz)

Montag, 25.05.2015 – Pfingstmontag

Gottesdienst im Rahmen der Übung der Freiwilligen Feuerwehr
an/in der Schützenhalle (Dr. Lückel)

Sonntag, 14.06. 2015 – 2. Sonntag nach Trinitatis + Kirchenkaffee (*)

Sonntag, 28.06. 2015 – 4. Sonntag nach Trinitatis (Dr. Ulf Lückel)

Sonntag, 12.07. 2015 – 6. Sonntag nach Trinitatis + Kirchenkaffee (*)

Sonntag, 26.07. 2015 – 8. Sonntag nach Trinitatis (*)

Pfarrer/in für die (*) markierten Termine noch offen.

*Änderungen vorbehalten. Den aktuellen Gottesdienstplan findet ihr weiterhin im Aus-
hang bei der Kirche, am Alten Feuerwehrhaus, im Geschäft Gerke und im Internet.*

Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde

CVJM Posauenchor

Mittwochs, 19.30 – 21.30 Uhr im Gemeindehaus.

MGV

Freitags, 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus

Jugendtreff

Alle vierzehn Tage, jeweils am Dienstag in Diedenshausen. Um 18.30 Uhr werden die Jugendlichen in Girkhausen am Dorfplatz abgeholt.

Für weitere Fragen stehen euch zur Verfügung:

Fabian Dickel, Telefon 0151 / 2044 9872

Jasmin Lauber, Telefon 201520 oder 0175 / 6683714

Freud und Leid in der Gemeinde

Taufen

*Jage der Gerechtigkeit nach, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe,
der Geduld, der Sanftmut.*

(1. Timotheus 6, 11)



**Alles Gute für die Eltern und ihre Kinder. Wir freuen uns über die
Taufe von:**

Adrian Krämer, Girkhausen

am 11.01.2015



Hochzeiten

**Im Dezember, Januar, Februar und März fanden keine Hochzeiten
statt.**

Beerdigungen

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

(Offenbarung 2, 10)

Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen Gottes Beistand:

Tag der Bestattung



10.12.2014 Luise Schneider, geb. Pfeil (Rainkaspers), 54 Jahre

20.02.2015 Erika Hahn, geb. Dickel, 74 Jahre

28.03.2015 Christa Kümmel, geb. Homrighausen, 66 Jahre.

Geburtstage in unserer Gemeinde (70, 75 und ab 80)

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan

hat: der dir all deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst,

der dich krönnet mit Gnade und Barmherzigkeit.

(Psalm 103, 1-4)

Fr., 03.04.2015	Helmut Sommer, Unterm Damberg 18, 85 Jahre
Di., 07.04.2015	Wilhelm Florin, In der Odeborn 27, 84 Jahre
Sa., 11.04.2015	Ruth Saßmannshausen, Am Bergelchen 3, 86 Jahre
So., 12.04.2015	Heinrich Dickel, Im Süßbach 2, 86 Jahre
Mi., 15.04.2015	Anni-Gerda Gerstmann, Obere Dell 5, 84 Jahre Heinrich Werner, In der Odeborn 45, 88 Jahre
Mi., 22.04.2015	Hermann Lauber, Im Ermelsbach 4, 80 Jahre
Sa., 25.04.2015	Hella Dickel, Pfaffenhude 4, 87 Jahre
So., 26.04.2015	Wilhelm Dickel, Am Bergelchen 1, 84 Jahre
Fr., 01.05.2015	Heinrich-Georg Dickel, Unterm Damberg 4, 75 J.
Fr., 08.05.2015	Hans Schmidt, In der Odeborn 26, 86 Jahre
Mo., 11.05.2015	Luise Lückel, Altenheim Neuastenberg, 102 J. (!)
Di., 12.05.2015	Christa Mahn, In der Odeborn 64, 82 Jahre
Do., 14.05.2015	Fritz Krämer, Im Süßbach 1, 83 Jahre Wilhelm Schneider, Im Opferhof 8, 75 Jahre
Mo., 22.06.2015	Herbert Lückel, Berleburger Straße 40, 75 Jahre
Do., 25.06.2015	Gerhard-Adolf Pfeil, Bei der Kirche 5, 82 Jahre

Fr., 03.07.2015	Ludwig Dickel, In der Odeborn 56, 82 Jahre
Sa., 11.07.2015	Heinrich Nölling, Am Bruch 8, 70 Jahre
Mi., 15.07.2015	Johanna Dickel, In der Odeborn 56, 81 Jahre
Mo., 27.07.2015	Rudolf Dickel, Dödesberg 1, 70 Jahre.

Manche Gemeindeglieder möchten hier nicht mit Namen erscheinen. Wenn es auch Euer Wunsch ist, nicht veröffentlicht zu werden, teilt es uns bitte mit.



Konfirmation

Konfirmiert in Girkhausen werden am Sonntag, 10. Mai 2015:

Dickel, Björn	Im Ermelsbach 6	Girkhausen
Lückel, Sabine	Am Heiligenstock 4	Girkhausen
Schneider, Ann-Katrin	Unterm Damberg 22	Girkhausen

Frühling

Grüner Frühling kehret wieder, bringt uns Blüten ohne Zahl,
und sein fröhliches Gefieder jauchzt im Wald und Wiesental,
jubelt ob dem Saatenfeld: O, wie herrlich ist die Welt!

Goldner Sommer, da in Bogen hoch die Sonne glänzend geht,
und mit windbewegten Wogen sanftes Flüstern heimlich weht
durch das reiche Ährenfeld: O, wie herrlich ist die Welt!

Brauner Herbst, wo Früchte drängen sich im Garten und im Wald,
wo von sanften Rebenhängen froh das Lied der Winzer schallt
über das geleerte Feld: O, wie herrlich ist die Welt!

Weißer Winter – schneeverhangen liegt die Welt in stillem Traum;
in demantnen Glanz prangen Wald und Wiese, Busch und Baum
und im Silberschein das Feld: O, wie herrlich ist die Welt!

Ob der Frühling grünt und blühet, Sommer steht im goldnen Kleid,
ob der Herbst in Farben glühet, ob's im Winter friert und schneit –
glücklich, wem es stets gefällt: O, wie herrlich ist die Welt!

Heinrich Seidel (1842 – 1906)

Rückblick: Posaunengottesdienst zur Passion

Zum Auftakt der Passionszeit durfte sich die Gemeinde erneut über ein Konzert des hiesigen Posaunenchores freuen. Pastor und gleichzeitig Kirchenhistoriker Dr. Ulf Lückel (für uns Girkhäuser schlichtweg Ulf) führte durch den Gottesdienst, indem er die dargebrachten Stücke ansagte; zwischen den einzelnen Darbietungen überraschte er mit einer bestimmt für alle hochinteressanten kleinen Kirchenführung mit dem Thema: „Ein Gang durch die Kirche.“ So erklärte er beispielsweise, dass durch die drei westlichen Kirchenschiffe, die einst dazu gehörten, die Kirche sehr groß war. Nachdem aber die Verbindung zum Turm wegfiel, reichte der Platz nicht mehr aus und es wurden drei Emporen gebaut, von denen heute noch zwei vorhanden sind. Nach der Reformation wurde alles Schmückende aus den Kirchen verbannt; es sollte sich nur auf die Verkündigung und den Glauben besonnen werden. So gab es z.B. statt dem Altar sogenannte Abendmahlstische, die in verschiedenen Orten in Wittgenstein noch zu sehen sind. In Girkhausen wurde der Abendmahlstisch auf Wunsch der Kinder des Pastors Florin entsorgt und der jetzige Altar angeschafft. Auch das Kreuz auf unserem Altar sei für reformierte Kirchen höchst ungewöhnlich. Aber das Kreuz ohne den Leib Christi stehe für Leben und nicht für den Tod, so seine Ausführungen.

Neu war sicherlich einigen Gottesdienstbesuchern, dass unsere herrliche Orgel erst seit 1950 den Gottesdienst bereichert, vorher stand hier ein Harmonium. Die Orgel und unser Organist Georg-Adolf gehören zusammen, man kann sie getrost in einem Atemzug nennen; so haben wir es bereits schon einmal beschrieben und Ulf hat recht, wenn er bemerkt, dass man schon an den ersten Klängen sein unverwechselbares Spiel erkennt.

Nachdem im Jahr 2013 bereits zwei Mitglieder für ihre 50 bzw. 60jährige Treue zum Posaunenchor geehrt wurden, durfte der Vorsitzende Alexander Meznar diesmal unseren Presbyter Lothar Dickel für unglaubliche 60 Jahre aktive Mitgliedschaft beglückwünschen und Dank sagen. Wir hoffen, dass er noch Puste hat für viele Jahre.

Der Gottesdienst war sehr gut besucht, etliche fremde Gesichter zeugen doch von einem gewissen Bekanntheitsgrad unseres Chors. Wir danken allen Beteiligten für diesen wunderschönen Gottesdienst. Schade, dass eine Stunde nur 60 Minuten hat.



Lothar Dickel mit seinem Geschenk vom CVJM Posaunenchor Girkhausen.

Begreift ihr meine Liebe? - Zum Weltgebetstag der Frauen 2015

„Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13, 1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.“

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Seit über 100 Jahren gibt es die Weltgebetstagbewegung. Ihre Anfänge hatte sie in den USA und Kanada. Heute feiern Menschen in über 170 Ländern weltweit immer am ersten Freitag im März den Weltgebetstag. Die Liturgie wird jedes Jahr von Frauen eines anderen Landes verfasst. Dieses Jahr übernahmen die bahamaischen WGT-Frauen die Gottesdienstordnung. Das Thema ergibt sich aus der Bibelstelle Joh. 13, 1-7; Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße und fragt anschließend: „ Begreift ihr, was ich an euch getan habe?“ Der Tag macht alljährlich die unterschiedliche Lebensweise der Frauen auf der Welt deutlich, aber das gemeinsame

Gebet verbindet alle miteinander. Das Ziel ist es, Wege zueinander zu finden über Konfessionen und nationale Grenzen hinweg.

Vor Ort bereiten Frauen unterschiedlicher Konfessionen gemeinsam die Gestaltung und Durchführung der Gottesdienste vor. So auch wieder in diesem Jahr die Damen der Girkhäuser Frauenhilfe. Die Teilnehmerinnen erwartete ein wunderschön frühlingshaft geschmückter Raum und eine liebevoll gedeckte Kaffeetafel. Die Vorsitzende der Frauenhilfe, Margot Dickel, freute sich in ihrer Begrüßungsrede über die zahlreiche Beteiligung am Gottesdienst. Nach den Vorgaben der Frauen auf den Bahamas wurden die Texte vorgelesen, unterbrochen von gemeinsam gesungenen Liedern, auf dem Harmonium begleitet von Georg-Adolf, der mit den Frauen vorher – engagiert wie immer - einige Übungsstunden absolviert hatte.

Bei den Weltgebetsgottesdiensten wird als Zeichen weltweiter Solidarität Kollekte eingesammelt. Der größte Teil der Kollektengelder, die bei den ökumenischen Gottesdiensten am ersten Freitag im März zusammenkommen, werden für Frauenprojekte in aller Welt verwendet. Mit Freude und auch ein wenig Stolz konnte Margot am Schluss des Gottesdienstes bekanntgeben, dass 250,-- Euro an Kollekte zusammengekommen sei, die man gern für benachteiligte Frauen weitergeben wird.

Die Glocken im Turm

Sie begleiten uns, solange wir denken können, in unserem täglichen Leben. Die Rede ist von unseren Glocken im Turm. Das Geläut um 11 Uhr erinnert uns an die nahe Mittagszeit, die dumpfe Glocke um 12.00 Uhr bedeutet Trauer um ein Gemeindeglied, die Abendglocke im Sommer um 19.00 Uhr und im Winter um 18.00 Uhr fordert dazu auf, Feierabend zu machen und zur Ruhe zu kommen. Alle 3 Glocken zusammen mit ihrem prachtvollen Klang läuten am Samstagabend den Sonntag ein und rufen uns am Sonntagmorgen zum Gottesdienst.

Durch ein Schreiben des Glockensachverständigen des Landeskonservators und der ev. Kirche von Westfalen, Herrn Claus Peter, wurde es uns nochmal bewusst, welche Schätze eigentlich der Turm birgt. Die älteste und größte Glocke dürfte wohl im 13. Jahrhundert entstanden sein und trägt die Inschrift „Ave Maria.“ Dazu schreibt der Glockensachverständige: „Zunächst ist die hohe geschichtliche Bedeutung der Glocke in Erinnerung zu rufen. Nicht nur ist die Glocke die größte mittelalterliche Glocke Wittgensteins; vielmehr ist es ein geradezu einzigartiger Fall, dass eine noch erhaltene Stifterinschrift (vermutlich von 1298) und eine der gestifteten Glocken noch am gleichen Ort vereinigt sind. Außerdem zeichnet sich die Glocke durch eine beeindruckende Klangqualität aus.“ Anzumerken ist noch, dass sie bis zur Anschaffung der Sirenen auch als Feuerglocke diente.

Aus einem Bericht in dem Buch „750 Jahre Girkhausen“ geht hervor, dass die zweitälteste Glocke aus dem Jahr 1665 Mitte des 20. Jahrhunderts von Berleburg nach Girkhausen gebracht wurde. Die zweizeilige Inschrift lautet: „DOM.GEORGIUS WILHELMUS COMES DE SAYN ET WIT-

GENSTEIN ET GENEROSA COMITSSA AMALIA MARGERITA NATATA DE MARSCHT CONVICCES ME FOR MARICUR AUVERUNT ANNO MDCLXV“ (1665). Die Glocke läutet mittags und abends.

Zur gleichen Zeit gesellte sich die dritte Bronzeglocke dazu und somit wurde das heute bestehende Dreiergeläut geschaffen. Sie zeigt am Obersatz die Inschrift : „EPH. 2,14 + + + ER IST UNSER FRIEDE + + +,“ am Untersatz: „IM UNFRIEDEN DER ZEIT DEM FRIEDEFÜRST ZUM DIENST GEWEIHT + + + + GIRKHAUSEN A.D. 1954.“

Seinerzeit von der Firma Rincker in Sinn gegossen.

Die kleinste Glocke, eine um 1860 vom Bochumer Verein gegossene Stahlglocke, wurde aus Sicherheitsgründen (Zerspringen) bereits einige Zeit vor Schließung der Grundschule stillgelegt; im Jahr 2010 aus der Glockenstube genommen und hängt nun seit 2011 im Ehrenmahl. Bis zur Stilllegung aber ist die Glocke von Hand geläutet worden. Nachdem Karl-Heinz Nölling aus Gesundheitsgründen diese Tätigkeit nicht mehr ausführen konnte, übernahm seine Frau Hulda etwa 1984 das Läuten der Schulglocke. Das bedeutete, zu Schulzeiten jeden Morgen eine Treppe im Turm hochsteigen, um den Strang zu ziehen. Erst einmal musste sie ja die Glocke in Schwung bringen, damit der Klöppel anschlug und dann nochmal mal ganze 30-mal den Strang ziehen, sodass die Glocke pünktlich 07.30 Uhr schlug und damit die Kinder aufforderte, sich auf den Weg zu machen - eine nicht gerade geringe Kraftanstrengung. Das Geläut der anderen Glocken ist größtenteils programmiert. Bei Hochzeiten oder an zusätzlichen Feiertagen wie z.B. Karfreitag werden die Glocken von Hulda nacheinander durch Knopfdruck ein- und auch ausgeschaltet, dazu gehört einigermaßen Fingerspitzengefühl. Ebenso wird das Geläut an gottesdienstfreien Sonntagen per Hand ausgeschaltet. Bei Beerdigungen wird

das Vorläuten (15 Minuten vor Beginn der Trauerfeier) von Hulda eingeschaltet. Die große Glocke, deren Klang die Verstorbenen auf ihrem letzten Weg begleitet, wird vom Friedhof aus per Funk ein- und ausgeschaltet. So funktioniert das Alles schon seit Jahrzehnten wie am Schnürchen, vielleicht nehmen wir es aus diesem Grund als so selbstverständlich hin. Hervorzuheben ist, dass die Bewohner des Hauses „Bei der Kirche“ seit 1844 bis heute für die Girkhäuser die Glocken läuten bzw. läuten lassen, ganze schier unglaubliche 170 Jahre. Huldas verstorbener Mann Karl-Heinz wusste ihr zu berichten, dass in Zeiten seiner Kindheit auch die große Glocke von Hand gezogen werden musste, das galt ebenso, nachdem 1954 die beiden anderen Glocken dazukamen, bis nach ca. einem Jahr die drei Glocken elektrisch betrieben wurden. Ältere Bürger erinnern sich noch genau, dass Nöllings mit vier Personen (auch Mädchen waren mit dabei) in den Turm hinaufstiegen, um die Glocken zu läuten. Die große Glocke – meistens zu zweit oben vor Ort, die mittlere und kleinere Glocke an langen Seilen auf der ersten Decke (bei dem Uhrwerk). Für heutige Verhältnisse kaum vorstellbar; diese Glocken hängen ganz oben im Turm und haben ihr Gewicht.

Ebenso hat sich der Glockensachverständige zu der Turmuhr geäußert: „Hinsichtlich der Turmuhr möchte ich noch einmal betonen, dass es sich um ein überaus wertvolles technisches Denkmal handelt, das unbedingt an Ort und Stelle in Betrieb bleiben muss. Durch den guten Erhaltungszustand (bedingt durch die sorgfältige sowie fachmännische Wartung) und die hervorragende technische Qualität kann die Uhr noch auf unabsehbare Zeit ihren Dienst zuverlässig wahrnehmen.“ Laut Herrn Peter kann die Entstehungszeit auf die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts datiert werden, hergestellt von der seinerzeit renommierten Firma Rochlitz in Berlin. Im

Turm ist noch ein viereckiges Zifferblatt mit schwarzen, arabischen Zahlen auf weißem Grund erhalten. Das Blatt war bis zur Turmrenovierung (1991) am Turm und wurde dann durch ein Zifferblatt aus Edelstahl ersetzt, ebenso die Zeiger. In jedem Fall gehört die Girkhäuser Uhr zum denkmalgeschützten Inventar der Kirche.

Die Wartung der Uhr (und lange Zeit auch der Glocken) wird seit Jahrzehnten von Arno Dreisbach, auch ein Bewohner des Hauses „Bei der Kirche“ und zudem Huldas Schwiegersohn, durchgeführt. Er hat diese Aufgabe von seinem Schwiegervater, Karl-Heinz Nölling, übernommen und dieser wiederum von seinem Vater. Eine bemerkenswerte Tradition mit viel Verantwortung, zu der wohl eine Menge Idealismus gehört.



Die älteste Glocke „Ave Maria“ von 1298.

Das Gebet in Gethsemane

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane und sprach zu den Jüngern: „Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete.“ Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu Ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wacht mit mir!“ Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: „Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: „Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!“ Und er kam und fand sie abermals schlafend und ihre Augen waren voller Schlaf. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: „Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Sieh, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.“

(Matthäus 26, 36 – 46)

Was geschah am Pfingsten

Jünger Jesu erinnern sich, von Jörg Zink

Dann kam wieder so ein besonderer Tag, an dem alles anders wurde. Es war das Pfingstfest. Überall auf den Feldern wurde das Korn geschnitten, und von überallher brachten die Pilger die ersten Gaben nach Jerusalem zum Tempel. Überall feierten die Menschen den Dank für die Ernte. Wir saßen schon am frühen Morgen, wie fast jeden Tag, im Saal oben im Haus. Einer erinnerte sich: Vor zwei oder drei Jahren, es war ein paar Tage vor dem Erntefest, hat Jesu gesagt: „Seht euch die Felder an. Sie sind schon ganz hellgolden, fast weiß. Sie sind reif. Das Korn wartet auf den Schnitter. So ist es auch mit den Menschen. Sie warten darauf, dass jemand zu ihnen geht, sie zusammenholt und heimbringt zu Gott.“ Vielleicht ist jetzt für uns auch Erntezeit? Jesu hat das Korn in die Erde geworfen. Das Wort von Gott. Vielleicht sollen wir jetzt die Erntearbeiter sein, die die reife Frucht, die Herzen der Menschen, einbringen? Während wir so miteinander redeten, kam plötzlich etwas über uns wie ein Sturm. Es war, als wehte ein Wind durchs Haus und als würden wir alle durcheinander gewirbelt. Es war, als wäre das Haus voll Feuer und voll Licht. Dann, nach wenigen Augenblicken, war wieder Stille. Aber wir waren ganz und gar verwandelt. Wir sprangen von den Bänken und sangen und redeten durcheinander. Und einige riefen: „Das ist es! Das ist es, was er gesagt hat. Das ist der Geist Gottes!“ Wir umarmten uns und konnten gar nicht recht in Worte fassen, was uns erfüllte. Immer wieder riefen wir durcheinander: „Das ist es, was Jesu uns versprochen hat! Nun will es, dass wir aus unserem Versteck hervorkommen und zu den Menschen reden!“ Einige Leute auf der Straße

hörten, dass wir solchen Lärm machten und blieben unten stehen, von den anderen Häusern sahen sie herüber und schließlich staute sich eine große Menge vor der Tür. „Die sind verrückt,“ sagten einige. „Die sind betrunken,“ sagten andere. Aber Petrus ging zu ihnen hinaus und sagte: „Wir sind weder verrückt noch betrunken. Wir freuen uns nur, dass Jesus lebt und bei uns ist. Und er ist auch bei euch, wenn ihr zu ihm gehören wollt.“ Und viele Leute baten uns: „Lasst uns auch dazu gehören! Wir möchten auch glauben, dass Jesus lebt!“ Seitdem reden wir mit den Leuten in Jerusalem von Jesus, wo immer wir Gelegenheit haben und viele schließen sich uns an. Unsere Gemeinde wird täglich größer und es ist eine große Freude und Begeisterung.



*An einem Sommermorgen
da nimm den Wanderstab,
es fallen deine Sorgen
wie Nebel von dir ab.*

*Des Himmels heitre Bläue
lacht dir ins Herz hinein
und schließt, wie Gotts Treue,
mit seinem Dach dich ein.*

*Rings Blüten nur und Triebe
und Halme von Segen schwer,
dir ist, als zöge die Liebe
des Weges nebenher.*

*So heimisch alles klingt
Als wie im Vaterhaus,
und über die Lerchen schwingt
die Seele sich hinaus.*

Theodor Fontane

